

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

EXPO-2017 IN KASACHSTAN

■ ANALYSE

EXPO-2017 in Astana – noch 903 Tage, 5 Stunden, 26 Minuten und 38 Sekunden! 2
Von Kishimjan Osmonova, Berlin

■ DOKUMENTATION

Chronologie politisch-gesellschaftlicher Großereignisse in Astana und Almaty seit 1991 6

■ CHRONIK

22. November – 12. Dezember 2014	7
Kasachstan	7
Kirgistan	8
Tadschikistan	10
Turkmenistan	11
Usbekistan	12

Diese Ausgabe wird gefördert von

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

EXPO-2017 in Astana – noch 903 Tage, 5 Stunden, 26 Minuten und 38 Sekunden!

Von Kishimjan Osmonova, Berlin

Zusammenfassung

Astana wird 2017 Gastgeber der Weltausstellung EXPO mit dem Thema »Energie der Zukunft« sein. Damit soll die Energiepolitik Kasachstans eine »grünere« und erneuerbare Richtung bekommen und die Abhängigkeit von Ölexporten reduziert werden. Präsident Nasarbajew und die Regierung betrachten die EXPO als Gelegenheit, Image und Ansehen Kasachstans international zu steigern und Werbung für die futuristische Hauptstadt zu machen. Entsprechend plant der Staat, für die Ausrichtung der Ausstellung und deren Infrastruktur bis zu 5 Mrd. Euro auszugeben. Einige Einwohner von Astana scheinen zwar die EXPO enthusiastisch zu begrüßen, viele Menschen im Land sind jedoch bezüglich des Nutzens des teuren Großprojektes eher skeptisch, ohne damit Einfluss auf die Entscheidungsprozesse zu haben. Auch die Autorin befürchtet, dass sich die hohen Erwartungen an die EXPO nicht erfüllen, sie weder signifikanten Einfluss auf das Wirtschaftswachstum Kasachstans haben noch seine Kapazitäten und Spezialisierung im Bereich erneuerbarer Energien verbessert werden. Auch die erwarteten Einkünfte aus den zu errichtenden Anlagen und der Infrastruktur dürften aus ihrer Sicht zu hoch geschätzt sein.

Am 22. November 2012 hat Kasachstan mit dem vielversprechenden Thema der »Zukunftsenergien« den Zuschlag für die Ausrichtung der internationalen EXPO-2017 bekommen. Auf der Sitzung des Internationalen Ausstellungsbüros (BIE) in Paris votierten 103 von 148 Teilnehmerstaaten für Astana als Gastgeber. Das Thema »Zukunftsenergien« zielt darauf ab, nachhaltige globale Energielösungen zu entdecken und zu fördern. Astana erwartet für den Zeitraum vom 10. Juni bis zum 10. September 2017 2–3 Mio. Gäste und Besucher. Man schätzt jedoch, dass nur 15 % davon ausländische Touristen sein werden. Die Regierung Kasachstans hat zehn internationale Organisationen und Direktoren verschiedener Technologiefirmen eingeladen, an dem Ereignis teilzunehmen. Auf dem Ausstellungsgelände sollen bis Dezember 2016 etwa 38 neue Bauprojekte und Anlagen fertig gestellt sein. Die Regierung plant, zwischen 3–5 Mrd. Euro für das EXPO-Gelände und für die Infrastruktur, beispielsweise Eisenbahnen und Straßen, auszugeben; kasachstanische Baufirmen haben bereits 500 Mio. Euro investiert. Präsident Nasarbajew äußerte im November 2013 die Hoffnung, dass dieses Ereignis in höchstem Maße positiv auf Kasachstan und sein Wirtschaftswachstum wirken werde. Er machte außerdem deutlich, dass es auch darum geht, Kasachstan in der Weltgemeinschaft bekannter zu machen, denn er unterstrich öffentlich, dass die ganze Welt in den nächsten fünf Jahren von Kasachstan sprechen werde. Tatsächlich zeigt allein schon der Umfang von Kosten und Energie, die für die Organisation des Ereignisses aufgewendet werden, dass es zu einem Projekt von nationaler Bedeutung geworden ist. All das weckt die Erwartung, dass etwas ganz Großartiges passieren wird, wenn Kasachstan Gastgeber der EXPO ist.

Während die Weltgemeinschaft Kasachstans Ehrgeiz, führende Experten zu einer Diskussion über die Zukunft der Energiepolitik zu versammeln begrüßt hat, fragen manche internationalen Fachleute nach den wahren Intentionen hinter diesem Projekt und vermuten, dass es dazu dienen soll, das Land der Agenda des Westens näher erscheinen zu lassen. Einige nationale Experten äußern sich kritischer, und es scheint, dass auch viele Bürger bezüglich des zu erwartenden Nutzens skeptisch sind. Dennoch schreiten die Umsetzung und die Bauarbeiten für die EXPO voran.

Kritische Stimmen

Die Regierung Kasachstans hat eine engagierte Kampagne durchgeführt, um für Astana als Ort der EXPO zu werben. Am 18. Oktober 2012 gewann der kasachstanische Kurzfilm »EXPO-2017 in Astana – die große Hoffnung Kasachstans« (gefördert von der Handelskommission des Ministeriums für Wirtschaftliche Entwicklung und Handel) bei den »Cannes Corporate Media & TV Awards« den zweiten Preis, einen »Silbernen Delphin«. Das Video betont die Bedeutung von Energiesicherheit nicht nur für die kommenden Generationen, sondern für die Zukunft der ganzen Menschheit. Es wird ausgeführt, dass sich Kasachstan trotz seiner riesigen Reserven an fossilen Brennstoffen schon sehr viel Gedanken über erneuerbare Energiequellen gemacht hat. Doch entbehren solche Behauptungen der Grundlage und es wird viel über das plötzliche Interesse der Regierung an grüner Energiepolitik gespottet. Tatsächlich hat Präsident Nasarbajew Ende September 2014 während eines Treffens mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin gesagt, dass er nicht an alternative

Energien, wie z.B. Windkraft und Solarenergie, glaubt. Kasachstan ist derzeit weit davon entfernt, Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie in großem Stil zu entwickeln. Fachleute in Kasachstan sind nicht einmal in der Lage gewesen, die alte sowjetische Infrastruktur in einigen armen Regionen zu reparieren und zu optimieren. Etwa 20–30% der Energie gehen aufgrund ineffizienter Technik durch Übertragungsverluste verloren. Sogar in Astana genügen Teile der Infrastruktur und der Wohnanlagen nicht immer den Sicherheitsstandards. Öl und Gas sind weiterhin die Haupteinkommensquellen des Landes.

Dosym Satpajew, ein bekannter kasachischer Politikberater, stellt die Logik solch bedeutender Investitionen mit zweifelhaftem Nutzen in einer Zeit, in der die Regierung die Öffentlichkeit ständig auf die Notwendigkeit von Kostensenkungen und eine mögliche unerwartete Krise oder Rezession einzustimmen versucht, infrage. Musagali Duambekow, der Leiter der NGO »Nationales Anti-Korruptionskomitee«, hat die EXPO als ein weiteres teures und nutzloses Spielzeug für Kasachstan bezeichnet. Der Wirtschaftswissenschaftler Denis Kriwoschejew brachte in einem Interview die Meinung vieler anderer zum Ausdruck als er sagte, jeder im Land wisse, dass die Behauptung der Regierungsvertreter, dass Geld komme von Sponsoren, in Wirklichkeit bedeute, dass der kasachstanische Staat und der Nationalfonds die Kosten für die EXPO tragen. Darüber hinaus stellte Kriwoschejew auch infrage, dass die Gebäude nach Abschluss der EXPO noch von Nutzen sein werden. Das Beispiel der Asiatischen Winterspiele 2011 in Astana und Almaty zeige, dass die eigens gebauten Stadien heute nicht genutzt werden und die meiste Zeit leer stehen. Nach seiner Meinung sollte die Regierung aufhören, für solch teure, protzige Projekte Geld zum Fenster hinaus zu werfen.

Das größte Problem ist aber der Mangel an Rechenschaftspflicht und Transparenz über die Art und Weise, wie die Gelder ausgegeben werden. Die Skandale im Zusammenhang mit dem Missbrauch von für die Asiatischen Winterspiele 2011 bereitgestellten Geldern sind ein Beweis dafür. Die Journalistin Irina Mednikowa hat errechnet, dass der Gewinn bei diesen Spielen nur 2,3% der investierten Kosten betrug.

In Facebook gibt es eine Gruppe »Boycott EXPO-2017«, bei der schon mehr als 400 Personen »gefällt mir« angeklickt haben. Die Teilnehmer fragen »was geschieht mit unseren Steuergeldern« und bezweifeln, dass solch eine kostspielige Veranstaltung für das Land und seine normalen Bürger Nutzen bringt. Dabei handelt es sich meist um junge Leute, von denen einige im Ausland leben oder studieren und die Zugang zu alternativen Nachrichtenquellen haben. Niemand hat wirklich

Klarheit darüber, wie viel Geld für die EXPO am Ende aus dem Staatshaushalt kommen wird. Viele bezweifeln auch mit Recht, dass die EXPO den Energieverbrauch in Kasachstan in nennenswertem Maße verändern wird. Für sie gibt es andere Fragen, die mehr Aufmerksamkeit verdienen, wie zum Beispiel der Mangel an bezahlbarem Wohnraum (sehr dringlich in Astana), Jugendarbeitslosigkeit, Korruption, ländliche Unterentwicklung und Arbeitslosigkeit, niedrige Renten, die viele ältere Menschen in die Armut absinken lassen, und andere. Die Regierung hat einige Ausgaben im sozialen Bereich gekürzt und das Rentenalter erhöht.

Für viele scheint die EXPO also eine Show zur Aufwertung des Images Kasachstans und eine Geldverschwendung zu sein. Bis jetzt hat Kasachstan auch noch keine wirklichen Erfolge in Form wissenschaftlicher Innovationen im Bereich erneuerbarer Energien aufzuweisen. Die Werbekampagnen zur Steigerung des Ansehens des Landes haben jedoch im Moment Priorität. Die kritischen Stimmen scheinen keinen Einfluss auf die Umsetzung der EXPO zu haben.

Offizielle Reaktionen

Die staatlichen Medien berichten ausschließlich positiv über das Ereignis. Um den kritischen Stimmen zur EXPO entgegenzutreten, behauptete Präsident Nasarbajew, dass die Bürger des Landes nicht verstünden, warum es sinnvoll ist, die Ausstellung in Astana zu veranstalten. Er führte dies auf schlechte ideologische und propagandistische Arbeit zurück. Dies wurde natürlich als Anordnung des Staatsoberhauptes verstanden, noch mehr Ressourcen zu mobilisieren, um die Bedeutung des Ereignisses für Kasachstan aufzuzeigen. Nasarbajew betonte, dass Astanas zukünftiges Ansehen in der Weltgemeinschaft vom Erfolg der EXPO abhängt. Darüber hinaus erklärte er, dass jede einzelne Region im Land davon profitieren werde, denn die Weltausstellung werde dem Land einen innovativen Entwicklungsschub geben. Der Präsident wandte sich an die ganze Nation mit dem Aufruf, dass alle kasachstanischen Bürger für die Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden internationalen Ausstellung EXPO-2017 verantwortlich seien.

Kasachstanische Amtsinhaber und die Organisatoren der Ausstellung verkünden in den Medien, dass die EXPO einen weiteren Triumph und Verdienst des Präsidenten und Astanas darstelle. Die staatliche Propaganda versucht, die Einwohner von den Vorteilen der Gastgeberrolle zu überzeugen. Wegen der staatlichen Kontrolle der Medien kann man jedoch nur schwer feststellen, wer die EXPO tatsächlich unterstützt. Auch andere Gebiete und Städte organisieren jetzt eigene kleine Versionen von Diskussionen am Runden Tisch über die Auswirkungen des Großereignisses auf die zukünftige

Energiesicherheit. Um die Einwohner bei der Stange zu halten, gab es sogar eine Feier anlässlich des Jahrestages, an dem Kasachstan die Abstimmung zur Abhaltung der EXPO gewonnen hat. Studierende und Freiwillige wurden mobilisiert, um mit Gesang und Tanz ihre Unterstützung für das bevorstehende Ereignis zu demonstrieren. Für viele kasachstanische Patrioten ist es trotz der enormen Ausgaben undenkbar, den Wert der Ausstellung in Frage zu stellen. Sie heben in diesem Zusammenhang nur zu gern hervor, dass Kasachstan bereits Gastgeber des Gipfeltreffens der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) im Jahre 2010 gewesen ist.

Konkrete Pläne

Der Ausstellungskomplex der EXPO-2017 soll ein einzigartiges Architekturprojekt werden, das der jüngsten spektakulären Architektur Astanas – dem Einkaufszentrum Khan Schatyr, dem Präsidentenpalast Akorda, der Friedenspyramide und dem Unabhängigkeitspalast – am linken Ufer des Flusses Ischim eine neue Dimension hinzufügt. Bei dem für die EXPO bestimmten Gelände handelt es sich um 113 ha Land im neuen südwestlichen Bezirk der Stadt. Die Stadtverwaltung von Astana, der Bürgermeister und die Planer sind dabei, die Organisation des Ereignisses vorzubereiten. Das in Chicago ansässige Architekturbüro Adrian Smith + Gordon Gill hat die Ausschreibung zum Bau des EXPO-Geländes gewonnen. Der Vorsitzende des Technischen Komitees für den Wettbewerb äußerte, dass der eingereichte Plan »sowohl in Bezug auf nachhaltige Entwicklung wie mit Blick auf das bauliche und künstlerische Design ein Höchstmaß an Realisierbarkeit hat.« Smith und Gill leiten auch die Arbeiten am weltweit höchsten Wolkenkratzer in Jeddah, dessen Höhe über 1.000 m betragen wird. Zuvor haben sie den 828 m hohen Turm Burdsch Khalifa in Dubai gebaut. Im Zentrum der Ausstellung wird ein kugelförmiger Kasachstan-Pavillon mit einem Durchmesser von 80 m errichtet werden, der seinerseits von internationalen und Themen- und Firmenpavillons umgeben sein wird. Der Energieverbrauch der EXPO soll aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden, wie z.B. Solaranlagen und Windrädern. Es soll eine neue »intelligente« EXPO-Stadt entstehen, die ihren eigenen Energiebedarf erzeugt. Jedes der geplanten Objekte soll einzigartig sein und entsprechend dem neuesten ökologischen Standard konstruiert werden. Bei diesen neuen Objekten handelt es sich um Hotels, Wohnungen, Läden, Büros, Fitnesscenter, Kunst- und Kulturzentren sowie Einkaufspassagen, die alle die Bedürfnisse und Wünsche der Gäste und Teilnehmer des Ereignisses befriedigen sollen. Insgesamt sollen 38 Projekte realisiert werden, davon sind 26 Bauob-

jekte und der Rest zusätzliche Infrastruktur, wie Straßen und Kommunikationssysteme. Zu den Hauptinvestoren der EXPO gehören nationale Baufirmen wie die BI Gruppe, Basis A und SredAzElektroMontasch (Mittelasiatische Elektromontage).

Manager und Organisatoren unterstreichen, dass es sich sowohl um eine praktische Demonstration wie um eine Ausstellung handeln wird, weil die Energie sparenden Technologien nicht nur ausgestellt, sondern auch in den zu errichtenden Bauten verwendet werden. Es ist beispielsweise geplant, integrierte Photovoltaikanlagen, Windräder und Geothermalkraftwerke zu bauen. Man plant Übertragungen des Ereignisses mittels Lifestreaming und stellt sich eine digitale EXPO mit Videokameras und Wi-Fi vor.

3.000 enthusiastische Freiwillige sollen während der EXPO als Hilfskräfte fungieren, um Besuchern und Touristen die Orientierung zu erleichtern. Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft ist für das Training dieser Freiwilligen verantwortlich. Es handelt sich vor allem um Studierende, die umsonst arbeiten, um ihre Englischkenntnisse in der Praxis zu erproben und freien Eintritt zu dem Ereignis zu erhalten. Sie werden spezielle Führungen zu Geschichts- und Naturdenkmälern leiten. Diese Exkursionen sind als Teil des besonderen Tourenpakets im EXPO-Ticket (28 Euro) enthalten.

Erhofferter Nutzen

Die zu erwartenden Einkünfte aus der EXPO werden auf 1 Mrd. Euro geschätzt, einschließlich ausländischer Investitionen für neue Gebäude und Verkehrsinfrastruktur. Die Kosten für den Bau der Ausstellungspavillons werden von den Teilnehmerstaaten getragen. Die Bauwerke sind für die Zukunft bestimmt, dies garantiert, dass sie sich nicht in ein oder zwei Jahren amortisieren müssen, sondern laut dem Direktor des Vorstands des Nationalen Unternehmens EXPO-2017, Talgat Jermegijajew, erst nach zehn oder mehr Jahren. Danach wird die EXPO-Stadt, wie sie nun bezeichnet wird, ihre eigenen Kindergärten, Schulen, eine Kongresshalle, Konferenz- und Pressezentren sowie auch Finanz- und Einkaufsbereiche haben. Aber auch die gesamte Stadt Astana wird von einem neuen Bahnhof, Flughafen und Schnellbussen profitieren. Die errichteten Wohnungen sollen Bestand des staatlichen Wohnungsprogramms werden, um einige der Wohnungsprobleme zu lösen. Aber natürlich bleibt abzuwarten, wie sie verteilt werden und ob der neue Bezirk nicht zu einer weiteren *gated community* für Wohlhabende wird.

Die Organisatoren kalkulieren mit der Schaffung von 20.000 neuen Arbeitsplätzen. Ca. 10.000 kasachstanische Spezialisten sollen an der Organisation der EXPO beteiligt werden, und es heißt, dass dazu 3.500 Fach-

kräfte gehören, die sich mit alternativen Energiequellen auskennen. Solche Behauptungen rufen Zweifel hervor, denn das Land hat bis jetzt keinerlei Beitrag zu wissenschaftlichen Innovationen im Bereich grüner Energie geleistet. Es fehlt an Spezialisten und technischen Fachleuten, deren Ausbildung dem Niveau von Ländern entspricht, die in der Forschung zu alternativen Energiequellen führend sind. Kasachstan hat u. a. erst vor kurzem angefangen, in Bildungsprojekte zu regenerativen Energien im Lande zu investieren. Die neuen Gebäude der EXPO sollen für Klein- und Mittelunternehmen genutzt werden. Man hegt die Erwartung, dass diese Firmen zur Entwicklung innovativer Technologien zur Erzeugung von grüner Energie beitragen, das erscheint jedoch wenig realistisch. Es ist auch zu optimistisch, einen Aufschwung des inländischen Tourismus zu erhoffen – die Erfahrung zeigt, dass die Bürger des Landes die Türkei oder Russland als Urlaubsziel bevorzugen. Was die politische Ebene betrifft, so erklären hochrangige Offizielle, dass die EXPO die Beziehungen zu Nachbar- und Partnerländern stärken wird. Die Nachbarländer Kirgistan und Usbekistan haben bereits ihre Teilnahme an der EXPO zugesichert, aber dies bedeutet keinen Wandel in den politischen Beziehungen.

Fazit

Die Kosten der EXPO sind enorm, aber die Regierung sieht die Ausstellung als Chance, ausländische Investitionen zur Entwicklung von erneuerbaren Energien anzuziehen und das Wirtschaftswachstum im Lande anzukurbeln. Doch die mangelhafte technische Basis, die ungenügende Infrastruktur und der Mangel an For-

schungsinstituten und Spezialisten auf dem Gebiet alternativer Energien lassen die erwarteten Profite und den erhofften Nutzen der EXPO zweifelhaft erscheinen. Wie die Erfahrung zeigt, stehen die Einrichtungen nach solchen Großereignissen häufig leer und bleiben langfristig ungenutzt. Es steht zu befürchten, dass Firmen während der Ausstellung ihre Forschungsneuheiten und Ideen präsentieren und danach das Land verlassen. Die EXPO ist und bleibt vor allem ein großes Image-Projekt für Kasachstan. Entsprechend wird sehr viel Aufmerksamkeit darauf verwandt, diverse kulturelle Darbietungen mit nationalen Gerichten, Nationalfeiertagen und anderen Unterhaltungen für die Gäste zu organisieren. Für ausländische Baufirmen handelt es sich um eine perfekte Gelegenheit, das große Geld zu machen. Das Organisationsteam und die nationalen Bauunternehmer werden ebenfalls gut verdienen. Aber die Normalbürger Kasachstans werden nur geringen Nutzen aus dem Ereignis ziehen können. Für die Bewohner des futuristischen Astana kommt die EXPO angesichts ähnlicher Projekte der Vergangenheit, wie OSZE-Gipfel und Asiatische Winterspiele, nicht überraschend. Die Regierung sucht derzeit nach externer Finanzierung durch andere Investoren, da sie schon mehr Gelder bewilligt hat, als vorgesehen. Aber ausländische Geldgeber drängeln sich nicht gerade darum, in Kasachstan zu investieren. Bleibt zu hoffen, dass die EXPO wirklich die gewünschte positive Wirkung auf das Image Kasachstans hat und zumindest die Bürger Astanas mehrheitlich von der Weltausstellung und ihren Effekten profitieren.

Aus dem Englischen von Brigitte Heuer

Über die Autorin:

Kishimjan Osmonova ist Doktorandin am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin. Ihr Promotionsprojekt beschäftigt sich mit Binnenmigranten und urbanem Leben in Astana.

Lesetipps:

- Offizielle Website der EXPO-2017: <<http://expo2017astana.com/en/>>
- Rafis Abazov, Arystanbek Mukhamediuly, Kazakhstan Plans to Rewrite its Innovation Strategy by Hosting Expo-2017: Will it Work? CACIAlyst, 4.9.2013, = <<http://www.cacianalyst.org/publications/analytical-articles/item/12807-kazakhstan-plans-to-rewrite-its-innovation-strategy-by-hosting-expo-2017-will-it-work?.html>>
- Komila Nabiyeva, Kazakhstan Goes Renewable, Energy Transition. The German Energiewende, 19.2.2014, = <<http://energytransition.de/2014/02/kazakhstan-goes-renewable/>>
- Paolo Sorbello, Kazakhstan: Nazarbayev Signals U-Turn on Alternative Energy, Eurasianet, 17.10.2014, = <<http://www.eurasianet.org/node/70501>>

Chronologie politisch-gesellschaftlicher Großereignisse in Astana und Almaty seit 1991

16.12.1991	Kasachstan erlangt nach dem Zerfall der Sowjetunion die Unabhängigkeit.
10.12.1997	Die Verlegung der Hauptstadt von Almaty in die Stadt Akmola wird beschlossen.
6.5.1998	Akmola wird offiziell in Astana, kasachisch für »Hauptstadt«, umbenannt.
23.–24.9.2003	In Astana findet erstmals der Gipfel der Führer der traditionellen Weltreligionen statt, dem bis Mai 2012 drei weitere folgen und auf denen Präsident Nasarbajew für zwischenreligiöse Toleranz wirbt.
5.1.2006	Almaty wird in Kuwait zum Austragungsort der Asiatischen Winterspiele 2011 gewählt.
6.7.2008	Das 10jährige Hauptstadtjubiläum und Präsident Nasarbajews 70. Geburtstag werden in Astana mit einer imposanten Feier begangen, im Rahmen derer auch das riesige Einkaufszelt Khan Schatyr eingeweiht wird.
17.8.2010	Astana bewirbt sich offiziell für die Austragung der EXPO-2017.
1.–2.12.2010	In Astana findet das erste Gipfeltreffen der OSZE seit elf Jahren statt. Kasachstan hat 2010 als erstes postsowjetisches Land den OSZE-Vorsitz inne.
30.1.–6.2.2011	In Almaty und Astana finden die 7. Asiatischen Winterspiele unter Beteiligung von 2.500 Sportlern aus 26 Staaten statt. Kasachstan belegt im Medaillenspiegel den ersten Rang vor Japan und Südkorea.
28.–29.11.2011	In Astana findet das Gipfeltreffen der Organisation Islamischer Konferenz (OIC), deren Vorsitz Kasachstan in diesem Jahr inne hat.
22.12.2012	Astana erhält in Paris den Zuschlag für die Austragung der EXPO-2017.
7.7.2014	Almaty wird in Lausanne neben Oslo und Peking zum offiziellen Kandidaten für die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele im Jahr 2022 gewählt. Da die Bewerbung Oslos in Norwegen noch zur Debatte steht und Peking bereits Austragungsort für die Sommerspiele 2008 war, gilt Almaty als Favorit.
13.12.2014	Mehrere Medien melden, dass Kasachstan sich um die Austragung der Fußballweltmeisterschaft 2026 bewerben will.
2017	Die alle zwei Jahre stattfindende Winter-Universiade, die Wetsportspiele der Studenten, wird in Almaty ausgetragen.
10.6.–10.9.2017	Die EXPO findet in Astana statt.

CHRONIK

22. November – 12. Dezember 2014

Kasachstan

22.11.2014	Präsident Nursultan Nasarbajew bespricht mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin in einem Telefonat die bilateralen Beziehungen und die Auswirkungen der westlichen Sanktionen auf die Zollunion.
24.11.2014	Der tschechische Präsident Milos Zeman trifft zu einem offiziellen Besuch in Astana ein, wo er u. a. mit Präsident Nasarbajew die bilateralen Beziehungen und die Spannungen zwischen dem Westen und Russland erörtert.
24.11.2014	Präsident Nasarbajew empfängt den Vorsitzenden der russischen Duma, Sergej Naryschkin, zu Gesprächen über die interparlamentarische Zusammenarbeit.
24.11.2014	Wirtschaftsminister Jربولat Dossajew bespricht in Astana mit dem usbekischen Minister für Außenwirtschaftsbeziehungen, Eljor Ganijew, die Zusammenarbeit im Bereich Handel und Investitionen.
25.11.2014	Der usbekische Präsident Islam Karimow trifft zu einem offiziellen zweitägigen Staatsbesuch in Astana ein, wo er mit seinem Amtskollegen Nasarbajew eine Erweiterung der bilateralen Handelsbeziehungen und verstärkte Bemühungen in der Terrorbekämpfung diskutiert. Karimow spricht sich für eine gemeinsame, grenzüberschreitende Planung von Wasserkraftwerken an den Oberläufen der Flüsse Amu Darja und Syr Darja aus.
25.11.2014	Premierminister Karim Massimow fordert während der Beratung des Haushalts 2015–17 im Senat, die Abhängigkeit der Wirtschaft vom US-Dollar zu verringern.
25.11.2014	Der unter Hausarrest stehende Ex-Premier Serik Achmetow weist die ihm zur Last gelegte Veruntreuung von Haushaltsmitteln in besonders großem Umfang zurück, meldet Tengrinews.
25.11.2014	Aufgrund von Tageshöchsttemperaturen von -20 bis -15 Grad Celsius wird in den nördlichen und östlichen Gebieten Kasachstans der Schulunterricht eingeschränkt.
25.11.2014	WTO-Generalsekretär Roberto Azevedo erklärt, dass die Beitrittsverhandlungen mit Kasachstan sich im Endstadium befinden.
26.11.2014	Kazinform meldet unter Berufung auf den Chef des Unternehmens Samruk-Energo, Almasadam Satkaliew, dass Kasachstan seine Stromexporte nach Russland aufgrund der Rubelschwäche eingestellt habe.
26.11.2014	RFE/RL berichtet, dass der ehemalige Gouverneur des Gebiets Pawlodar, Jerlan Aryn, zunächst von einem Gericht in Pawlodar der Geldwäsche und Schmiergeldannahme schuldig gesprochen, nach einer Loyalitätsbekundung zu Präsident Nasarbajew aber auf Bewährung frei gelassen wurde.
28.11.2014	Der Schwiegersohn von Präsident Nasarbajew und Vorsitzende der Nationalen Unternehmerkammer, Timur Kulibajew, erklärt, dass sich der getreideverarbeitende Sektor Kasachstan kurz vor dem Bankrott befinde.
29.11.2014	Eine Regelung über die Befreiung von der Visapflicht für Bürger Kasachstans und Südkoreas für Aufenthalte von bis zu 30 Tagen tritt in Kraft.
29.11.2014	Der Chef der Logistikabteilung des für den Ausbau der Bahnstrecke Chongqing–Xinjiang verantwortlichen Konzerns, Wu Hongbin, erklärt in einer Rede, dass China eine Verlängerung der Strecke nach Kasachstan plane, um den Stahlimport von dort zu erhöhen.
30.11.2014	Bei einer schweren Gasexplosion in der Stadt Taldykorgan (Gebiet Almaty) kommen sieben Menschen ums Leben, acht werden verletzt.
1.12.2014	In einer Rede anlässlich des Tages des ersten Präsidenten Kasachstans erklärt Präsident Nasarbajew, dass dies der Tag nicht eines einzelnen Menschen, sondern des gesamten Volkes Kasachstans sei. Am Abend besucht Nasarbajew in Astana die Premiere des vierten Teils der seinem Leben gewidmeten Filmreihe »Put' lidera« (Der Weg des Führers).
1.12.2014	Die HSBC Bank Kazakhstan nennt sich in Altyn Bank um, nachdem die Anteile von HSBC an dem Unternehmen an die Halyk Bank verkauft wurden.
3.12.2014	Der im November von seinem Posten als stellvertretender Leiter der Anti-Korruptions-Behörde entlassene Andrej Lukin wird zum für Haushaltsfragen zuständigen stellvertretenden Bürgermeister von Astana ernannt.
3.12.2014	Premier Massimow empfängt den chinesischen Minister für öffentliche Sicherheit, Guo Shengkun, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit in der Terrorismusbekämpfung.
3.12.2014	In Astana finden russisch-kasachstanische Regierungskonsultationen unter Leitung von Vize-Premier Bakyschan Sagyntajew und seinem russischen Amtskollegen, Igor Schuwalow, statt.

5.12.2014	Der französische Präsident Francois Hollande lobt bei einem Treffen mit Präsident Nasarbajew im Rahmen seines offiziellen Staatsbesuchs in Astana die positive Rolle Kasachstans bei der Lösung der angespannten Lage zwischen EU und RF.
5.12.2014	In Anwesenheit der Präsidenten Nasarbajew und Hollande findet in Almaty die feierliche Eröffnung einer Filiale der Pariser Sorbonne-Universität statt.
6.12.2014	Der stellvertretende Minister für Öl und Gas, Usakbai Karabalin, erklärt auf einer Pressekonferenz in Astana, dass die Ölförderung in diesem Jahr um rund 1 % gedrosselt worden sei.
8.12.2014	Präsident Nasarbajew bringt in einer Rede seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die EU und die am 1.1.2015 in Kraft tretende Eurasische Wirtschaftsunion in Zukunft eng zusammen arbeiten werden.
8.12.2014	Generalstabschef Saken Schasusakow erörtert mit dem indischen Verteidigungsminister, Manohar Parrikar, die Durchführung von gemeinsamen Manövern.
9.12.2014	Das Parlament ratifiziert ein Auslieferungsabkommen mit Italien.
9.12.2014	Die russische Eisenbahngesellschaft stellt ab dem 14.12. die Zugverbindungen Nowosibirsk–Almaty und Nowokusnetsk–Karaganda ein. Die kasachstanische Eisenbahnen geben zeitgleich die Einrichtung einer Talgo-Schnellzugverbindung Almaty–Ust-Kamenogorsk bekannt.
9.12.2014	Die Chefin der Tourismusabteilung des EXPO-Unternehmens, Anisa Berdina, beziffert die Zahl der erwarteten Besucher der Weltausstellung im Jahr 2017 auf 1,8 Mio.
10.12.2014	Außenminister Jerlan Idrissow trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Washington ein, wo er u. a. von seinem US-amerikanischen Amtskollegen John Kerry empfangen wird.
10.12.2014	Die Staatsanwaltschaft ordnet eine komplette Überprüfung des Verteidigungsministeriums hinsichtlich der Aktivitäten von Ex-Minister Achmetow an, dem Korruptionsdelikte zur Last gelegt werden.
11.12.2014	Ein Bericht des Fernsehsenders Kanal 31 macht darauf aufmerksam, dass Bauarbeiter, die ein Verwaltungsgebäude der EXPO außerhalb von Astana errichten, bereits seit vier Monaten keinen Lohn mehr bekommen haben.
11.12.2014	Präsident Nasarbajew bespricht in einem Telefonat mit seinem armenischen Amtskollegen, Sersch Sargsjan, die bevorstehende Konstituierung der Eurasischen Wirtschaftsunion.
11.12.2014	Alle Fluggesellschaften des Landes mit Ausnahme von Air Astana stehen erneut auf der »schwarzen Liste« der EU, denen die Landung wegen Sicherheitsbedenken untersagt ist. Air Astana darf nur mit bestimmten Flugzeugtypen nach Europa fliegen.
12.12.2014	Neben Usbekisch und Tadschikisch wird auch Kasachisch ins Online-Übersetzungssystem Google Translator aufgenommen.
12.12.2014	RFE/RL meldet, dass ein angeblich in Kampfhandlungen in der Ostukraine involvierter Staatsbürger Kasachstans in Astana vor Gericht steht, ihm drohen bis zu sieben Jahre Haft wegen Teilnahme an einem ausländischen Konflikt.
12.12.2014	Tengrinews meldet, dass die Nationalbank einen neuen 1.000 Tenge-Schein herausgegeben hat, der alte bleibt im Umlauf.
12.12.2014	Die Staatsanwaltschaft des Gebietes Schambyl meldet, dass ein am 8.12.2014 an der Grenze zu Kirgistan verhafteter israelischer Staatsbürger, der wegen illegaler Organtransplantationen international gesucht wurde, an Israel ausgeliefert wurde.

Kirgistan

22.11.2014	Der Schweizer Präsident und derzeitige OSZE-Vorsitzende, Didier Burkhalter, trifft in Bischkek mit Präsident Almasbek Atambajew zusammen, dem er Schweizer Unterstützung bei den anstehenden Parlamentswahlen 2015 zusagt. Bei Gesprächen mit Premier Dschoormat Otorbajew geht es um mögliche Schweizer Investitionen.
24.11.2014	Der stellvertretende Finanzminister Mirlan Bajgontschokow und sein russischer Amtskollege Sergej Stortschak unterzeichnen in Gegenwart von Präsident Atambajew das Abkommen über den russisch-kirgisischen Entwicklungsfonds.
25.11.2014	Außenminister Jerlan Abdylajew informiert Präsident Atambajew über die Ergebnisse des 13. Treffens des Kirgistan-EU-Rates in Brüssel am 18.11., u. a. wird die EU eine Reform des Wahlsystems mit 10 Mio. Euro unterstützen.
25.11.2014	Die Parteien Butun Kyrgyzstan (Ganz Kirgistan) und Bir Bol (Sei eins) geben ihren Zusammenschluss bekannt.

26.11.2014	Eine Gruppe von UN-Menschenrechtsexperten fordert in einer Presseerklärung die Mitglieder des kirgisischen Parlaments auf, bei der zweiten Lesung das Gesetz, mit dem gleichgeschlechtliche Kontakte unter Strafe gestellt werden sollen, abzulehnen und sich im Gegenteil für sexuelle Selbstbestimmung einzusetzen.
26.11.2014	Nach Angaben des Komitees für nationale Sicherheit wurden 2014 bislang sieben terroristische Gruppen aufgedeckt, die Anschläge in Bischkek und Osch geplant haben sollen. 36 Verdächtige sitzen in Untersuchungshaft.
26.11.2014	Auf Initiative Kirgistans wird die Jurte von der UNESCO auf die Liste des Immateriellen Weltkulturerbes gesetzt.
27.11.2014	Arbeiter der Ölraffinerie Junda in Kara-Balta demonstrieren gegen die Kürzung ihrer Löhne um 50% durch neue Verträge.
27.11.2014	Das staatliche Komitee für nationale Sicherheit warnt in einer Presseerklärung, dass die verbotene islamistische Organisation Hizb ut-Tahrir ihre Tätigkeit mit Hilfe von NGOs und Menschenrechtlern fortsetze, den Dschihad predige und Kämpfer für Irak und Syrien rekrutiere.
28.11.2014	Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, dass der ehemalige Bürgermeister von Osch, Melis Myrsachmetow, wegen Amtsmissbrauchs zur Fahndung ausgeschrieben wurde.
1.12.2014	RIA Nowosti meldet, dass Premier Otorbajew im Vorfeld der Verhandlungen der Zwischenregierungskommission für ökonomische, wissenschaftliche und humanitäre Zusammenarbeit am 2.12. in Moskau mit seinem russischen Amtskollegen Dmitrij Medwedjew sowie der Vorsitzenden des Föderationsrates, Walentina Matwijenko, zusammengetroffen ist.
1.12.2014	Nach Angaben des nationalen Komitees für Statistik ist der Umfang russischer Direktinvestitionen im Januar bis September 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um das mehr als Dreifache gesunken. Auch bei chinesischen und kanadischen FDIs ist ein starker Rückgang zu verzeichnen.
1.12.2014	Nach Angaben des staatlichen Zolldienstes ist Kirgistan noch nicht für eine Zollunion am 1.1.2015 bereit, u. a. müssen noch 13 Zollposten aufgerüstet und modernisiert werden.
1.12.2014	Nach Angaben des stellvertretenden Finanzministers Almas Baketajew vor dem Parlamentskomitee für den Kampf gegen Korruption hat das monatliche Durchschnittseinkommen in Kirgistan 2013 bei 11.126 Som (193 US-Dollar) gelegen.
1.12.2014	Nach Angaben des Vorsitzenden des staatlichen Drogenkontrolldienstes, Alimbai Sultanow, nutzen 5.000 Bürger des Landes harte Drogen. Unter Drogenabhängigen soll auch die Zahl der nicht entdeckten HIV-Positiven besonders hoch sein. Offiziell bekannt sind 5.586 HIV-positive Menschen.
2.12.2014	Präsident Atambajew wird in Riad vom saudischen Kronprinzen, stellvertretenden Premier und Verteidigungsminister Salman Bin-Abd-al-Aziz Al Sa'du zu Gesprächen über Möglichkeiten der Intensivierung der bilateralen Beziehungen empfangen.
3.12.2014	Die Zeitung Wetschernyj Bischkek meldet, dass sich der gesuchte ehemalige Bürgermeister von Osch, Mirsachmetow, im chinesischen Urumtschi aufhalte.
3.12.2014	Die russische Nachrichtenagentur ITAR-TASS meldet, dass der russische Präsident Wladimir Putin die Übereinkunft mit Kirgistan über ökonomische Zusammenarbeit im Rahmen der eurasischen Integration ratifiziert habe und damit 1,2 Mrd. US-Dollar für die Road Map zum Beitritt zur Zollunion bereit stehen.
4.12.2014	Nach Angaben von Verteidigungsminister Abibilla Kudaiberdijew hat Russland Militärgüter im Wert von 70 Mio. US-Dollar nach Kirgistan geliefert. Präsident Putin hatte im September Militärhilfen in Höhe von 1,5 Mrd. US-Dollar zugesagt.
4.12.2014	Finanzministerin Olga Lawrowa erklärt vor dem Parlament, dass durch eine russische Unterstützung von 45 Mio. US-Dollar im November das Budgetdefizit erheblich reduziert wurde.
5.12.2014	Präsident Atambajew wird in Abu Dhabi vom Kronprinzen und stellvertretenden Oberkommandierenden der Streitkräfte der VAE, Mohammed bin Zayed bin Sultan Al Nahyan, zu Gesprächen über die wirtschaftliche, kulturelle und humanitäre Zusammenarbeit empfangen.
8.12.2014	Präsident Atambajew trifft mit dem Emir von Katar, Tamim bin Hamad bin Khalifa Al Thani, zu Gesprächen über wirtschaftliche Zusammenarbeit zusammen.
8.12.2014	Premier Otorbajew fordert Innenminister Melis Turganbajew auf, Polizisten die Überprüfung von Unternehmen und Geschäftsräumen sowie ihren Dokumenten und Unterlagen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus ausdrücklich zu verbieten.

8.12.2014	Die Vertreter von mehr als 40 NGOs fordern Präsident Atambajew in einem offenen Brief auf, ein Gesetzesprojekt über ausländische Spione nicht zu unterstützen. Nach ihrer Meinung ist die Initiative des Parlaments gegen die Zivilgesellschaft gerichtet, die man als Gefahr für die nationale Sicherheit betrachte.
8.12.2014	Auf der russischen Militärbasis in Kant (Gebiet Tschui) werden im Zusammenhang mit dem Abzug der ISAF-Truppen aus Afghanistan fünf Su-25SM Kampffjets stationiert.
9.12.2014	Der Parlamentsabgeordnete Raykan Tologonow erklärt gegenüber der Nachrichtenagentur KyrTAG, dass die Ata-Meken-Fraktion einen Gesetzentwurf über die Nationalisierung der Kumtor-Goldmine vorbereitet habe und zur öffentlichen Diskussion stelle. Die Nationalisierung sei auch nach Ansicht Präsident Atambajews der einzig mögliche Weg und im nationalen Interesse.
9.12.2014	Der ehemalige irische Vizepremier und Außenminister Eamon Gilmore besucht den im Zusammenhang mit den Ereignissen von Osch 2010 zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilten Asimschan Askarow im Gefängnis und fordert danach seine unverzügliche Freilassung.
10.12.2014	Das Parlament verabschiedet ein Paket von für den Beitritt zur Eurasischen Wirtschaftsunion notwendigen Gesetzen mit 89 Stimmen, fünf Abgeordnete stimmen dagegen.
10.12.2014	Vertreter der Grenzdienste Kirgistans und Tadschikistans treffen sich im Dorf Jaschtyk (Gebiet Batken) zu einer Evaluation der Ereignisse des Jahres 2014 und Planungen für 2015.
11.12.2014	Premier Otorbajew warnt vor dem Parlament, dass die Auslandsschulden sich dem kritischen Punkt von 60 % des BIP annähern, bei dem das Land keine ausländische Unterstützung mehr bekomme.
12.12.2014	In Osch treffen die stellvertretenden Chefs der Grenzdienste Kirgistans und Usbekistans, Iskander Mambetalijew und Nasirbek Usmanbekow, zu einer Rückschau auf die Probleme des Jahres 2014 und Planungen für 2015 zusammen.

Tadschikistan

22.11.2014	Der Schweizer Präsident und derzeitige OSZE-Vorsitzende, Didier Burkhalter, erörtert in Duschanbe mit Präsident Emomali Rachmon das bilaterale Verhältnis beider Staaten wie auch den Stand der Zusammenarbeit OSZE-Tadschikistan.
23.11.2014	Außenminister Sirojiddin Aslow, der sich in Begleitung der Minister für Energie und Wasserressourcen sowie Transport, Usmonali Usmonsoda und Chairullo Asosoda, in Kuwait aufhält, wird von stellvertretenden Emir und Kronprinzen von Kuwait, Shaykh Nawwaf al-Ahmad al-Jabir al-Sabah, zu Gesprächen empfangen.
25.11.2014	Ca. 100 NGOs aus Tadschikistan, der GUS und dem westlichen Ausland wenden sich mit einem Appell an die Regierung, auf ein Gesetzesprojekt, das vielen nicht offiziell registrierten NGOs den Zugang zu ausländischen Fördergeldern unmöglich machen würde, zu verzichten.
26.11.2014	Präsident Rachmon empfängt den tschechischen Präsident Milos Zeman in Duschanbe zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis beider Staaten und internationale Fragen. Ein Treffen mit Premier Kohir Rasulsoda wird folgen.
26.11.2014	Am späten Abend wird in Moskau der Führer der Jugendorganisation Wosroschdenije Tadschikistana (Erneuerung Tadschikistans), Maksut Ibragimow, überfallen und schwer verletzt. Er wird seit Oktober von Tadschikistan wegen Extremismus mit internationalem Haftbefehl gesucht. Ibragimow ist zugleich Mitglied der Führung der Oppositionsbewegung »Neues Tadschikistan« und hat mehrere Demonstrationen von Arbeitsmigranten gegen Präsident Rachmon in russischen Städten organisiert.
27.11.2014	In der Nacht zum 27. werden am Grenzübergang Scherchon-Bandar nach Afghanistan zwölf tadschikische Grenzer von Taliban entführt.
28.11.2014	RFE/RL berichtet, dass Ghalati Barotowa, prominentes Mitglied der Partei der Islamischen Wiedergeburt, in einem mehrminütigen Sexvideo aufgetaucht sei. Die 51jährige Großmutter bestreitet, die dargestellte Frau zu sein. Es wird vermutet, dass es sich um den Versuch handelt, eine Kandidatur Barotowas bei den Parlamentswahlen zu verhindern.
1.12.2014	Sicherheitskräfte erschießen bei dem Versuch, die Geiselnahme eines Tadschiken durch afghanische Drogenschmuggler zu verhindern, einen Afghanen und verletzen einen weiteren, der zusammen mit weiteren Schmugglern über die Grenze nach Afghanistan flüchten kann.
3.12.2014	Außenminister Aslow erörtert mit dem Chef der Sektion Europa und Zentralasien von UNHCR, Hulan Tsedev, in Genf die Aktivitäten Tadschikistans in der UN-Menschenrechtsorganisation.

3.12.2014	Das staatliche Fernsehen meldet, dass die ADB einen Kredit in Höhe von 54 Mio. US-Dollar zur Verbesserung der Energieversorgung bewilligt hat.
4.12.2014	Außenminister Aslow nimmt an der jährlichen Ministerratskonferenz der OSZE-Staaten in Basel teil.
4.12.2014	Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission erhalten die bei den Parlamentswahlen kandidierenden Parteien 40 und damit zehn Minuten mehr freie Sendezeit im Fernsehen als 2010, die Kandidaten haben 20 Minuten, fünf Minuten mehr als zuvor.
4.12.2014	Parlamentssprecher Schukurdschon Zuhurov informiert seinen afghanischen Amtskollegen Abdorrauf Ebrahimi in Duschanbe über die Arbeit der tadschikischen Volksvertretung.
4.12.2014	In Istanbul wird ein Vertrag über Hydroenergie zwischen Vertretern aus Tadschikistan und Kirgistan als Exporteure und Afghanistan und Pakistan als Importeure unterzeichnet. Das Leitungssystem CASA-1000 soll 2018 fertig gestellt sein, Tadschikistan soll einen Anteil von 70 % am Export haben.
5.12.2014	Nach Angaben der Nationalbank ist die Summe der Rücküberweisungen tadschikischer Arbeitsmigranten aus Russland 2014 bisher um 6 % gesunken.
5.12.2014	Die Nachrichtenagentur Asia-Plus berichtet, dass auf dem Gelände der Garnison Momirak (Gebiet Chatlon) das größte Trainingszentrum der tadschikischen Armee errichtet wurde.
6.12.2014	Präsident Rachmon gibt bekannt, dass die Unterhauswahlen am 1.3.2015, die für das Oberhaus am 27.3.2015 stattfinden werden. Er fordert, dass die Wahlen transparent, demokratisch und mit gleichen Rechten für alle Kandidaten abgehalten werden sollen.
8.12.2014	ITAR-TASS meldet, dass die russische Eisenbahngesellschaft die durchgehende Zugverbindung von Moskau nach Duschanbe wegen mangelnder Rentabilität einstellt.
9.12.2014	Das Parlament ratifiziert den Vertrag mit dem Trans-Tajik Gas Pipeline Company Ltd. Joint Venture, wonach Tadschikistan für die Durchleitung von Gas auf der Linie D der Gaspipeline von Turkmenistan nach China 35 Jahre lang 100 Mio. US-Dollar jährlich bekommen soll.
11.12.2014	Das staatliche Komitee für nationale Sicherheit warnt, dass Anhänger extremistisch-terroristischer Organisationen Afghanistans als politische Flüchtlinge nach Tadschikistan einsickern würden.
12.12.2014	Tadschikisch wird neben Usbekisch und Kasachisch neu in das Online-Übersetzungssystem Google Translator aufgenommen.

Turkmenistan

22.11.2014	Die turkmenische Stadt Mary (Merw) wird von der Internationalen Organisation der Kultur der Turkvölker (Turksoy) zur Hauptstadt der türkischen Welt 2015 ernannt.
23.11.2014	Im ganzen Land finden unter Beteiligung von über 90 % der Bürger Wahlen zu den Gremien der lokalen, regionalen und nationalen Selbstverwaltung (Maslichat) statt.
25.11.2014	Bei einer Kabinettsitzung unter Teilnahme von Präsident Gurbanguly Berdimuchammedow stellt der stellvertretende Landwirtschaftsminister, Annageldy Yasmyradow, Pläne zur Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzfläche vor.
26.11.2014	Human Rights Watch stellt anlässlich des zwölften Jahrestags der Verurteilung des ehemaligen Außenministers Boris Schichmuradow zu 25 Jahren (und später lebenslanger) Haft ein Video vor, in dem dessen Frau Natalja die turkmenischen Behörden um Stellungnahme zum Verbleib ihres Mannes auffordert.
26.11.2014	Präsident Berdimuchammedow besucht die nationale Weltraumbehörde im Gebiet Ahal, die den Start des ersten eigenen turkmenischen Telekommunikationssatelliten vorbereitet.
29.11.2014	Mehrere Dutzend Bewohner des Aschhabader Stadtbezirks Parasat-7 demonstrieren erneut gegen die Entfernung der Klimaanlage aus ihren Wohnungen durch die Stadtverwaltung.
1.12.2014	Der pakistanische Wirtschafts- und Finanzminister, Muhammad Ishak Dar, erklärt, dass sich der Baubeginn an der TAPI-Gaspipeline zwischen Turkmenistan und Indien um ein Jahr von 2017 auf 2018 verzögern werde.
2.12.2014	Der kasachstanische Präsident Nursultan Nasarbajew trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Aschhabad ein, wo er gemeinsam mit Präsident Berdimuchammedow und dem iranischen Präsidenten Hasan Rohani die neue Bahnlinie Uzen–Bereket–Gorgan eröffnet und mit der Auszeichnung El Arasy (Freund des Volkes) geehrt wird. Nasarbajew erklärt, dass sein Land am TAPI-Pipeline-Projekt teilnehmen werde.
5.12.2014	Präsident Berdimuchammedow empfängt den kroatischen Premier Zoran Milanovic zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.

8.12.2014	Präsident Berdymuchammedow empfängt die Weltbank-Vize-Präsidentin für Europa und Zentralasien, Laura Tuck, zu Gesprächen über Kooperationsaktivitäten.
8.12.2014	In Aschchabad finden turkmenisch-lettische Regierungskonsultationen über wirtschaftliche Zusammenarbeit statt.

Usbekistan

24.11.2014	Die russische Nachrichtenagentur RIA Nowosti meldet, dass ein Gebietsgericht in Taschkent vier Mitarbeiter der inneren Verwaltung zu 13 bzw. 14jährigen Freiheitsstrafen verurteilt hat, die gegen Bestechung zwei Massenmörder gedeckt und Informationen über sie zurück gehalten hatten. Die beiden Täter waren im Juni 2014 wegen der Ermordung von 20 älteren Menschen verurteilt worden.
25.11.2014	Nach Angaben der amerikanischen Menschenrechtsorganisation Freedom Now haben sich acht US-Senatoren in einem Brief mit der Aufforderung an Präsident Islam Karimow gewandt, fünf langjährige politische Gefangene frei zu lassen.
26.11.2014	Am Rande der 16. Sitzung der russisch-usbekischen Zwischenregierungscommission über wirtschaftliche Zusammenarbeit in Taschkent empfängt Präsident Karimow den russischen Vizepremier Dmitrij Kosak.
26.11.2014	In einer gemeinsamen Resolution von Innen-, Bildungs- und Gesundheitsministerium werden Lehranstalten und Krankenhäuser aufgefordert, die Sicherheitsbehörden unverzüglich über antisoziales Verhalten, ansteckende Krankheiten und Anzeichen von Gewalt zu informieren.
26.11.2014	Das staatliche Fernsehen berichtet von der Verurteilung eines 27jährigen Usbeken zu einer 13jährigen Freiheitsstrafe wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung in Syrien und Irak. Er habe in Usbekistan neue Kämpfer rekrutieren sollen.
1.12.2014	Präsident Karimow empfängt den chinesischen Minister für öffentliche Sicherheit, Guo Shengkun, und versichert dem Gast die usbekische Bereitschaft, alle interessierenden Fragen zu erörtern. Guo besucht auch die in Taschkent ansässige Regionale Antiterror Struktur (RATS) der SCO.
1.12.2014	UMS, das im September gegründete Joint Venture der russischen Mobilfunkgesellschaft MTS und der staatlichen usbekischen Funk- und Fernsehgesellschaft, nimmt die Tätigkeit auf. Eine Vorgängertochtergesellschaft von MTS, Uzdunrobita, war wegen angeblicher Steuervergehen in die Insolvenz getrieben worden.
1.12.2014	Nach Angaben des republikanischen Aids-Zentrums sind in Usbekistan 27.500 HIV-positive Menschen registriert, die Tendenz soll wegen der Arbeitsmigranten stark steigend sein.
1.12.2014	Die Strafverfolgungsbehörden melden die Aushebung einer von Frauen geführten extremistisch-islamistischen Gruppe Bayt-ul-mol (Wohlfahrt) in Taschkent.
1.12.2014	Ein kirgisischer Staatsbürger aus dem Gebiet Batken, der im Mai 2014 wegen des Verdachts illegaler Grenzüberschreitung zwecks religiös-extremistischer Tätigkeit verhaftet worden war, wird zu zehneinhalb Jahren Haft wegen Spionage verurteilt.
2.12.2014	Die Zentrale Wahlkommission registriert eine 20köpfige Delegation von OSZE/ODIHR, die die Parlamentswahlen am 21.12. beobachten wird.
2.12.2014	Präsident Karimow empfängt U.S. Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs, Nisha Desai Biswal, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis und die regionale Sicherheit, insbesondere bezüglich Afghanistans. Biswal trifft auch mit Außenminister Abdulasis Kamilow, Finanzminister Rustam Asimov und dem Minister für Außenwirtschaftsbeziehungen, Eljor Ganijew, zusammen.
2.12.2014	In Petersburg werden eine 24jährige Usbekin und ihre tadschikische Begleiterin zu je dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Sie hatten versucht, ihr neugeborenes Baby für 25.000 Rubel (735 US-Dollar) zu verkaufen.
5.12.2014	In seiner im Fernsehen übertragenen Rede zum Tag der Verfassung erklärt Präsident Karimow, dass Usbekistan niemals Teil eines der SU vergleichbaren Bündnisses sein werde und kritisiert die wachsende Zahl von Menschen, die der SU nachtrauern und die Errungenschaften der Unabhängigkeit nicht anerkennen. Daneben fordert er den Rückzug des Staates aus der Wirtschaft und kündigt an, dass 2015 das Jahr der älteren Menschen sein solle.
5.12.2014	Eine Delegation des Außenministeriums, die an der jährlichen Ministerratskonferenz der OSZE-Staaten in Basel teilnimmt, trifft mit OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier zusammen.
6.12.2014	Die Kommandierenden der usbekischen und afghanischen Grenztruppen unterzeichnen nach einem Treffen in Termes (Gebiet Suchandarja) eine Vereinbarung über eine engere Zusammenarbeit bei der Sicherung der gemeinsamen Grenze.

8.12.2014	Der Präsident und Vorstandschef der norwegischen Telenor Group, Jon Fredrik Baksaas, erklärt seinen sofortigen Rücktritt aus dem Aufsichtsrat der Telekommunikationsgesellschaft VimpelCom Ltd. wegen der Korruptionsvorwürfe um das Unternehmen in Usbekistan.
9.12.2014	Sicherheitskräfte beenden im Gebiet Taschkent die Aktivitäten einer illegalen Gruppe von Christen der Pfingstlerbewegung.
10.12.2014	Präsident Karimow empfängt in Taschkent den russischen Präsidenten Wladimir Putin zu Gesprächen über sicherheitspolitische Fragen, insbesondere hinsichtlich der Lage in Afghanistan. Beide Seiten vereinbaren eine Intensivierung der ökonomischen Kontakte. Russland schreibt usbekische Schulden in Höhe von 860 Mio. US-Dollar ab.
11.12.2014	FergananeWS.com meldet, dass am Vorabend der im Exil lebende bekannte usbekische Imam Abdullo Buchari vor seinem Wohnhaus in Istanbul von Unbekannten erschossen wurde.
11.12.2014	Das Verteidigungsministerium meldet, dass 2015 3.000 usbekische Offiziere und Kadetten in Russland ausgebildet werden sollen, sechs Mal so viele wie bisher.
11.12.2014	Das staatliche Fernsehen behauptet in einem halbstündigen Bericht, dass in Norwegen Usbeken politisches Asyl erhalten haben, die tatsächlich islamistische Terroristen und Homosexuelle seien.
12.12.2014	Ein Strafgericht in Taschkent verurteilt drei Mitarbeiter des Kunstmuseums der Stadt wegen des Verkaufs von dutzenden von Gemälden aus der Sammlung des Museums zu acht bzw. neunjährigen Freiheitsstrafen.
12.12.2014	Ein Berufungsgericht im Gebiet Taschkent entscheidet, dass entgegen dem Urteil der Vorinstanz die Privatisierung der Firma Achangarazement im Jahr 1994 rechtmäßig war. Damit kann das Unternehmen weiterhin eine Tochterfirma der russischen Ewrozement bleiben.
12.12.2014	In Taschkent endet eine viertägige reguläre Sitzung der usbekisch-kasachstanischen Kommission zur Demarkation der gemeinsamen Grenze.
12.12.2014	Usbekisch wird neben Tadschikisch und Kasachisch neu in das Online-Übersetzungssystem Google Translator aufgenommen.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Diese Ausgabe wird gefördert von

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
C o n s u l t i n g



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2014 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/belarus/>>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_CAD_EN>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/russland/>>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_RAD_EN>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/ukraine/>>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <zentralasien-analysen@dgo-online.org>

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/bibliographies/>>

Twitter

<<https://twitter.com/laenderanalysen>>